

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Alemanne. 1931-1945 1943**

88 (29.3.1943)

Der Alemanne erscheint...

Der Alemanne

KAMPFBLETT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

Verlag: Der Alemanne, Verlags- u. Druckerei-G.m.b.H., Freiburg

Verlagsschiff: Heroldstraße 37...

Die Verpflichtung der Jugend auf den Führer

Die Sendung unseres Lebens: Das Reich

Ein neuer Jahrgang der deutschen Jugend trat zum Dienst für Führer und Volk an...

Beispiel Bessarabien

In diesen Tagen begeht der rumänische Landesteil Bessarabien...

Druckbericht unserer Berliner Schriftleitung...

Jugend, zunächst zum Dank an die Eltern...

„Das ist“, sagte der Reichsjugendführer...

„Unsere Feinde hoffen die nationalsozialistische Erziehung...“

Frankreich zwischen Nacht und Morgen

Eindrücke einer Reise durch Frankreich / Von Dr. KARL GOEBEL

II. Wir haben in unserer bisherigen Betrachtung...

„Die Amerikaner werden bis an den Rhein marschieren...“

Schwertler zum Eichenlaub

Für Oberst Graf Straßwitz - hohe Ehrung für „Großdeutschland“

DNB, Berlin, 28. März. Der Führer verlieh dem Kommandanten...

Telegramm: „Im Namen Ihres immer bewährten Soldatenverleihe ich Ihnen...“

Abwehreschlacht in Tunesien geht weiter

An der Ostfront nach schweren Kämpfen die Stadt Gesslo erstürmt - Wieder Bombenangriff auf Berlin

Nach dem Führerhauptquartier, den 28. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront verlief der Tag im allgemeinen ruhig...

in Tunesien Front, wo der feindliche neue bedeutende Anstöße eingeleitet hat...

ziet in Brand. Am gleichen Tage griffen deutsche Flugzeuge einen feindlichen Schlepper im westlichen Mittelmeer an...

Sehn Abfälle am Sonntag

Berlin, 28. März. In den Mittagsstunden des Sonntags unternahm ein feindlicher Bomberverband...

Italienische Torpedoflugzeuge verfehlten der Algerien 32 000 Btl.

Rom, 28. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag gibt u. a. bekannt: An der...



Während die Deutschen? Beim Verfehlen der Gruppe in einem feindlichen Feuerüberfall gerieten...

Welche früheren Eindrücke bietet nun das Frankreich dieser Tage...







# Der Wald der verhungerten Kinder

## Die Rache der Kommissare - 7000 Mütter, Kinder und Greise wie das Vieh in den Sumpf getrieben

Von Kriegsberichterstatter ARMIN BLEADOW  
rd. H. m. B. o. l. d. o. w., 28. März (PK.)

Als wir in das graue Dorf im Wald kamen, erfuhr ich das erschütternde Schicksal der 7000 Maria Stomas. Erlebte und aucti davon und ihre Augen füllten sich mit Tränen, obwohl doch nun schon Monate darüber vergangen sind, daß deutsche Soldaten sie und die anderen überlebenden halbtotverhungert im Wald aufgefressen haben.

Das Dorf, in dem wir von dem Schicksal der 7000 erfahren, liegt in den sumpfigsten Wäldern irgendwo in der Stromlandschaft des B. o. l. d. o. w. Es liegt manchen Tag dort oben, verloren und beseelen im grünen Dämmerlicht, durch das die Art nur schwache Flecke gelassen hat. Einmal Tages habe der Krieg aus diese Waldhöcker überhäuft. Es war sehr schnell gekommen, er hatte die verschuldeten Wege durch Schneelagen und schmerzlichen Sumpf angefüllt. Er hatte die bolschewistischen Schutzregimenter aus ihren verborgenen Lagern vertreiben und konnte sich dann gegen den Wald stoßen.

In den Waldhöckern lagen deutsche Grenadiere im Quartier. Ein gewaltiger Schreden durchdrang die Dörfer in den ersten Tagen der Besetzung. Da einige hatten schon mit ihrem kimmerischen Leben abgeschlossen, weil sie es nicht aucti konnten, als daß alle Deutschen gewaltig über sie herfielen. Aber der Schrecken ist dann sehr schnell vorbeigegangen, und die Frauen und Mädchen haben den Grenadieren keine Mißbilligung geäußert. Sie haben ihnen Hilfe geleistet und Schimpfe geschloß und dafür gern die Reize aus der feindliche entzogenenommen, denn die Kommissare hatten die Dörfer reißend ausgeplündert, ehe sie sie von den Bolschewisten räumen ließen. Der Dünkel aber ist allenthalben ein gleichmäßiger unfreundlicher Geselle.

Die wechselläufigen Abwehrkämpfe am B. o. l. d. o. w. brachten es dann mit sich, daß eine bolschewistische Division durch die deutschen Linien brach und über gestörte Sumpfe und tief verweichte Sumpfwälder in das ruckartige Kampfgebiet trat. Im Frühlicht fanden einige bolschewistische Divisionen — mannebt von allen Seiten eingeschlossen — im frühen Dämmerlicht der dunklen Wälder, die jene Dörfer wie ein breite Wasser umflossen. Einige Dörfer waren über die Winterkämpfe wieder in die Hand der Bolschewisten geraten.

Damals nahm das graue Elend seinen Anfang. Es sei dahingestellt, ob die Bolschewisten die Frauen und Greise darum befragten oder ob diese von sich aus erzählten, wie sehr sie es den deutschen Besatzungstruppen zu verdanken hatten, daß sie ohne ernsthafte Schäden über den winterlichen Winter gekommen und daß die Grenadiere, die in ihren Stuben einquartiert waren, keine gefährlichen Schüsse, sondern gute und höfliche Menschen gewesen seien. Die schlichten Winterkämpfe gingen dann aus, als bereits Kommissare der GPU, in die Dörfer einrückten, der Arbeit einen blutigen Anlauf zu geben.

Während im Wald Waldschneepflüge bellten und schwere Granaten in den Wäldern widerhallten, sah ich in den Sumpfen, während Eisen und Stahl in den Sumpfen klirrten und sich schreiend über den Sumpf schoben, die Frauen und Mädchen in den Waldhöckern mitten in der Nacht aus den Betten. Ich sah sie in hundentausenden Reihen vor der Kommissare, schlugen die Füße über den Kopf, wenn ihnen die Angst die Sprache raubte und waren sie in brach, saße starr. Einige Tage später wurde das Urteil verkündet. Die gesamte Bevölkerung hatte die Dörfer in wenigen Stunden zu räumen

und sich auf ihnen zugewiesene Waldhöckern zu begeben. Ihr geringes Hab und Gut war der Truppe verfallen. Und so geschah es, daß an einem einzigen Tage 7000 Frauen, Mütter, Kinder und Greise in den Wald getrieben wurden, da sie die Verdrängung mit den Deutschen in den Augen der Bolschewisten gemacht hatte. Sie durften weder Hunger noch Verdammnis mitemehmen. Und wo eine verweirte Mutter in einem verweirten Hock ein paar Pfund Mehl in den Wald reichte, war sie, so sie entsetzt wurde, sicher, wegen Sabotage zu einer harten Strafe verurteilt zu werden.

Nach einer Woche trat der Tod die ersten Kinder aus den Lagern der Hungernden, denn es war der strenge Belohnung gegeben, die Kuschelkochen nicht zu verschonen. Einmal wog man sich schließlich die Gruppe von 300 Frauen und Kindern, durch die kämpfenden Linien hindurch das Hinterland aufzubrechen. Als die Unglücklichen durch das Verließ traten, lachte die bolschewistische Artillerie auf. Keiner ist aus dieser Gruppe zurückgekehrt.

Das Mördergeschick aber war der Hunger, der wie ein wildes Tier in den Wald ritt. Sie schälten die Rinde von den Bäumen und lockten sie in dem brackischen Moorwasser. Viele Kinder erbrachen die stinkende Suppe, wenn sie sie hinuntergewürst hatten und legten sich ins kalte Moos und starben. Anfangs verdrängten die Mütter die Leichen noch, indem sie sie mit bloßen Händen löschten und ihre Toten mit Gras und Erde bedeckten. Später waren sie auch dazu zu fähig.

Der Wald der verhungerten Kinder

harrte die Mütter in den kalten Nächten aus lauten heimtückischen Quaken an. Es gab nun wohl kein Entrinnen mehr. Sie würden hier alle umkommen, umkommen und liegen bleiben, wie die Maria Antonin, die — ihre Augen waren seit Tagen blutunterlaufen und ihre Glieder vor Hunger geschwollen — endlich so fürchterlich geschrien hatte und dann auf einmal in sich zusammenfiel. Jwan Welowin und Anbren Kaulin, die immer das Boller heranholteten, waren als „Kulaken“ erschossen worden.

Viele Frauen lagen benommenlos auf dem Rücken und rollten nur noch mit den Augen. Als eine Heiserbombe ein Verbleib, hatten einige Bolschewisten die Bolschewisten auf den Rücken um ein Stück Fleisch gebeten. Diese veranfaßen ihnen schließlich die Hüfte, das Stück für 150 Rubel. Das war die letzte Suppe gewesen.

Nach dem Kampf am fünf Wochen später wurde, hatte der Hunger die Kinder der Waldhöcker ausgerottet. Die Bolschewisten, die das entsetzliche Urteil verhängten, kamen nicht mehr, die wenigen alten Männer auctiagierten und vor die Gewehrkanäle zu fliehen. Aber das wäre ihnen jetzt wohl auch gleichgültig gewesen. Die Augen war mitleidig und klein. Nur der jenseitige Wald, über dem der fühlige Geruch der Besetzung stand, in dem der Moorgrund unter den kalten Regenschauern in lauligen, braunen Tönen aufbrach, war erdarmungslos und grauhaft. Der machte kein Ende, wo das Ende die Erlösung gewesen wäre.

Schließlich fanden deutsche Grenadiere die halbtotverhungerten auf den Rücken des großen Waldes, zwischen den toten Kindern, die in einer letzten verfräpften Bewegung die Arme unter den Leib gezogen hatten, und zwischen den toten Müttern



Habschwäbischer Aufklärer geht in Plammen auf. Dieses bolschewistische Aufklärungsunternehmen wurde hinter unseren Linien abgebrochen und zeigt nun nach der Landung in Plammen auf. (PK-Aufnahme: H-Kriegsberichterstatter Adendorff (Sch.))

und Greisen, die die bolschewistische Rache erwarteten, als sie die Wahrheit in den Sumpfwald verbannte.

Maria Stoma, die mir zuerst von dem Wald der verhungerten Kinder erzählte, wurde von einem getötet, der sie aus dem Wald aufnahm, in den sie sich zum Sterben begeben hatte. Es wäre wohl keiner dieser Frauen, die mit müden Augen vor mir lagen, der grünen Hölle des Aufgefressenseins entronnen, wären da nicht deutsche Soldaten gewesen, die ihnen halfen.

Das aber war das Ende des Hungerlagers der fünf Wochen, das von den 7000, die von der GPU, in den Wald getrieben wurden, nach 5000 in der Gefangenschaft waren.

schlug ein hohes Vermögen von 1,8 Millionen Pfund zu eigen gehabt, konnte ein — für englische Begriffe kleines — Adelsschild erwerben, erhielt eine anerkennende Rabinetsorder der Königin „Beck“ und konnte sein Leben als Abgeordneter der britischen Flotte beschließen. Dieser fromme Mann mit dem robusten Gewissen wird heute noch in England als Seebild gelehrt.

## Rund um die Welt

### Mit Handgranaten „gefischt“

Einen tollen Raubzug an Bolschewisten leisteten sich zwei Purken aus Birgassen bei Kopenhagen. Sie machten sich den Namen der Deute leicht und gingen den Fischen mit anderenorts gestohlenen Handgranaten zu Leibe. In der Frühe des Sonntags um sechs Uhr wurden sie bei ihrem Fischen überrascht und festgenommen. Nicht als einen Zentner Fische hatten sie bereits im Taq im nahen Steinbruch verfrachtet. Die Deute wurde gefunden und dem Krattenhaus in Dronningens Lunden überliefert.

### Tödlisches Spiel an der Ostküste

Bei sie Misch holen wollte, hatte in Geth ein Purker über vier kleinen Kinder einen in der Wohnung gefasst. In den folgenden Minuten schrie die sechsjährige Tochter die von der Mutter fortgeführt verlassene Ostküste auf. Die sechsjährige Schwester kam beim Spielen dem offenkundigen Opa zu nahe, so daß ihre Kleider Feuer fingen. Dringend lief sie im Zimmer umher, während sich die Geschwister vor Angst in den Betten versteckten. Als die Mutter hinaufkam, fand das Kind tot in Plammen. Sie rief ihm die brennenden Kleider sofort herunter, doch hatte das Mädchen bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß es im Krattenhaus bald nach seiner Einlieferung gestorben ist.

### Das Kalb, das Schlangen fraß

Ein Bauer in der schwedischen Provinz Dalecarlien mußte vor einigen Tagen ein Kalb schlachten, das krank geworden war. Bei der Untersuchung des Tierkörpers stellte sich heraus, daß der Inhaber recht merkwürdig war, so daß das Kalb schlecht bekam. Das Kalb hinderte erklärt war. Man fand nämlich darin zwei große Schlangen und eine Menge Schlangenzunge. Dieser merkwürdige Schwand ist dem armen Tier offensichtlich nicht gut bekommen, und es mußte seine Mäßigkeit mit dem Leben bezahlen.

# Wie man in England zur Peerswürde kommt

## Die „christliche“ Firma Hawkins macht Exportgeschäfte / Der Vater des englischen Sklavenhandels

Zur Zeit Karls V. besaß Spanien die westindischen Inseln, es besaß wichtige Teile von Südamerika, es besaß Mexiko und schließlich auch die Südküste der heutigen Vereinigten Staaten von Nordamerika. New-Mexiko (Texas), Arizona und Florida, die reiche Erträge brachten. Die der spanischen Heimat zufließenden „Silberfluten“ erlangten einen sagenhaften Ruf, aber es wurde fast gleichzeitig bekannt, daß die spanischen Besatzungen in Nordamerika mit ihren weitverbreiteten Plantagen angriffen die Unschicklichkeit der dortigen indischen Stämme und des daraus sich ergebenden Kretzerkriegs nicht richtig auszunutzen wußten. Diese Umstände machten sich die Engländer zunutze. Sie schickten immer beauftragte Vorkämpfer in See, die den halbbarbaren spanischen Silberfluten aufsuchten, und organisierten schließlich einen Handelsvertrag mit dem Amerika, die Firmen in Mittel- und Nordamerika mit billigen Arbeitskräften, d. h. mit schwarzen Sklaven, zu versorgen.

Dieser Sklavenhandel, dessen Zentraldepot lange Jahre hindurch die Insel Jamaika war, erscheint besonders bemerkenswert, weil er keine Berechtigung mit religiösen Argumenten zu erklären vermag. Hierfür ist der „Vater“ des englischen Sklavenhandels, Sir John Hawkins, das überaus gute Beispiel. Sir John Hawkins wurde geboren aus der Gegend, schon sein Vater war Sklavenhändler gewesen, und auch er hatte das Geschäft schon aus erster Hand betrieben, d. h. er hatte die „schwarze Ware“ nicht irgendwelchen unethischen Sklavenhändlern abgekauft,

sondern war höchstselbst nach Afrika gegangen, um sie an Ort und Stelle abzuholen. Sein Sohn hat die väterliche Tradition mit viel Geschick und wenig Ehrlichkeit fortgesetzt. Auch er ist oft an der Guineaküste gelandet und hat die Menschen „an der Kueste“ mit so großem Erfolge betrieben, daß er am Schluß seiner „Reise“ als einer der reichsten Männer Englands galt. Das, was ihm — vielleicht — von dem Vater unterrichtet, war die religiöse Heuchelei, die sein Menschenhändlervermehren rechtfertigen sollte. Er war „unvergleichlich frommer und gottesfürchtiger Mann“ und angeblich fast davon überzeugt, daß er wahrhaftig ein gottbegnadetes Werk, wenn er die „unwürdigen himmelstreichenden“ Sklaven in Afrika in die von rassistischen Sklavenbesitzern besessenen Formen überführt. Das, was er tat, war nach dem Herrn Gottes getan. So lebte er in einer seiner Schiffsreisen, als einmal seine Schiffe während einer langen Reise nicht von der Stelle kamen. Doch der Allmächtige Gott, der niemals duldet, daß Seine Anhänglichen ungründlich seien, sandte am 16. Februar die gewöhnliche Dürre, das ist der Nordwest.

Damals hat damals sein „schwarzes Offizier“ hauptsächlich in Brasilien, Mexiko und Mexiko verhandelt, obwohl der spanische König Philipp II. seinen Unterthanen eben damals mit diesem überblühenden Piraten verboten hatte, Handel mit den schwarzen Sklaven zu betreiben, d. h. er hatte die „schwarze Ware“ nicht irgendwelchen unethischen Sklavenhändlern abgekauft,

sondern war höchstselbst nach Afrika gegangen, um sie an Ort und Stelle abzuholen. Sein Sohn hat die väterliche Tradition mit viel Geschick und wenig Ehrlichkeit fortgesetzt. Auch er ist oft an der Guineaküste gelandet und hat die Menschen „an der Kueste“ mit so großem Erfolge betrieben, daß er am Schluß seiner „Reise“ als einer der reichsten Männer Englands galt. Das, was ihm — vielleicht — von dem Vater unterrichtet, war die religiöse Heuchelei, die sein Menschenhändlervermehren rechtfertigen sollte. Er war „unvergleichlich frommer und gottesfürchtiger Mann“ und angeblich fast davon überzeugt, daß er wahrhaftig ein gottbegnadetes Werk, wenn er die „unwürdigen himmelstreichenden“ Sklaven in Afrika in die von rassistischen Sklavenbesitzern besessenen Formen überführt. Das, was er tat, war nach dem Herrn Gottes getan. So lebte er in einer seiner Schiffsreisen, als einmal seine Schiffe während einer langen Reise nicht von der Stelle kamen. Doch der Allmächtige Gott, der niemals duldet, daß Seine Anhänglichen ungründlich seien, sandte am 16. Februar die gewöhnliche Dürre, das ist der Nordwest.

Damals hat damals sein „schwarzes Offizier“ hauptsächlich in Brasilien, Mexiko und Mexiko verhandelt, obwohl der spanische König Philipp II. seinen Unterthanen eben damals mit diesem überblühenden Piraten verboten hatte, Handel mit den schwarzen Sklaven zu betreiben, d. h. er hatte die „schwarze Ware“ nicht irgendwelchen unethischen Sklavenhändlern abgekauft,

### Zwischenlandung

ROMAN VON HANS POSSENDORF

Abdruckrechte bei Verlag Knorr & Hirth  
München 1942

### 42. Fortsetzung

Gegen halb zehn Uhr kostete Ritto zu ihren Vätern: „Ich glaube, es ist wieder, noch länger mit dem Essen zu warten; er kommt ja doch nicht.“

„Und ich weite, er kommt“, erwiderte Jean; „und sei es nur, um sich die Dammerschande abzuholen.“

„Eine Dammerschande?“ fragte Ritto dringlicher. Gatte verwundert, denn er war nicht in die Einzelheiten des großen Geschäftes eingeweiht worden.

Niemand beachtete seine Frage. Marquis de Louisa sah Ritto und Jean beiseite: „Hör mal zu, meine Guten! Ich sehe nicht ein, weshalb wir unter dem Namen dieser Dammerschande stehen. Sie, lieber Jean, haben uns doch erzählt, daß Sieber es damals ablegte, und gegen ein Douceur von 30.000 Francs die kleine Gefälligkeit zu erweisen und daß er erst auf Ihre Weisung mit seiner Dammerschande hin nachgegeben hat — nicht wahr?“

„Kann gut sein“, sagte Ritto, „sollen wir ihm dann eigentlich die Zwanzigtausend freiwillig in den Rücken werfen? Es genügt doch, daß er, wie wir besprochen, seinen miserablen Schicksal zurückberührt — besonders nachdem er es nicht einmal für nötig hält, auf die Einladung zu diesem Abend überaus zu reagieren.“

„Ganz meine Ansicht“, stimmte Jean zu. „Aber Ritto muß ja wieder einmal die Großartigkeit spielen.“

„Hörst du die Amerikanerin“, bemerkte Claude; „habe ich das Geld ja aus meiner Tasche ausgedient, und ich veranme, daß es ihm überreicht wird. Und wer mit seinen Anteilen von Lumpigen Kaufleuten Franzosen zu beschaffen will, der soll es bleiben lassen! Ich für meine Person will Sieber gegenüber ein reines Gewissen haben!“

„Reines Gewissen ist gut“, erwiderte Claude Vandenberg, der hinzutreten war. „Wer bezahlt, der ist also bei ihnen in jedem Fall ein Ehrenmann; auch wenn es sich um Bettelbrot handelt.“

„Glaube ist immer Moralität“, höhnte Gatte, „aber nur in der Theorie. In der Praxis macht er jede Schweineerei mit.“

Gandenberg erwiderte hierauf nichts. Er hatte nur mit hellem Ohr hingehört, denn seine Aufmerksamkeit hatte sich auf eine andere Gruppe gerichtet. — Den Worten seiner Freunde nachgehend, hatte er in diesem Welt ausnahmsweise seine drei Frauen miteinbezogen. Zwar war eine eigentliche Unterhaltung mit den Araberinnen kaum möglich, weil sowohl ihre Bildung als auch ihre französischen und spanischen Sprachkenntnisse zu mangelhaft waren; außerdem wollten sie sich in europäischen Gesellschaft befassen, so daß sie meist wie Ratten aneinanderbelegten. Doch ihr jugendliches Liebreiz, die dekorative Wirkung ihrer bunten Kleidung, ihre Reden auf dem Gebiet der arabischen Sagen- und Langzeit, das alles hatte Claudes Freunde sehr angenehm geschienen, den Mann der keinen Fehler zu erwidern. — Was Claude von dem Gespräch mit Ritto, Jean und Luis abkam, hatte, war die überraschende Tatsache, daß Ritto ausgerechnet seinen aus dem Wäldern seiner sonst so zurückhaltenden Reden Frauen an sein Ehe gebunden war. Und nun sah er sie, die Arme, inermäßig gekleidet, mit blühenden Wangen und Schönen vor Ritto Gatten stehen, der im Hintergrund auf sie eintrauf und mit jedem Tag ihre Beizehrtheit steigerte.

„Hören Sie doch mal, was er Ihnen

erzählt!“ sagte Claude jetzt zu Gatte, indem er seine Oberlippe unter einer belustigten Miene zu verbergen trachtete.

„Es ist eine Schande“, erwiderte Jean, „daß ein Mann, der drei arabische Frauen hat, ihre Sprache noch immer nicht versteht.“ Dann machte er den anderen ein Zeichen, sich still zu verhalten, konnte ein paar Augenblicke angezogen in die Richtung, aus der das Geräusch und Gerücht kam, und erklärte endlich: „Die Komplexion, die er den Damen macht, sind zwar etwas seltsam, scheinen aber großen Reiz zu haben.“

Das war eine Lüge, denn was Ritto prinzipiell Gemacht da Chelula, Fatima und Anisa vorstammte, war ebenso harmlos wie albern. Doch die Wirkung von Jean's Beobachtungen ließ nicht aus: Ritto wurde vor Überraschung blaß und schloß ihre bereits abgeleitete Liebe von neuem aufzunehmen. Claude hingegen wurde vor Ärger rot und beschloß, sie wieder von dem guten alten Braut abzugeben, seine Frauen zu Hause zu lassen.

Ritto, ihrer resoluten Natur folgend, bröckerte jetzt auf die arabische Gruppe zu, um dem Gerücht und Gerüch ein Ende zu machen. Claude seinerseits wollte die übermächtigen Damen durch eine offensichtliche Schmeichelei mit Schmeichelei bestrafen, was die Araberinnen besonders ärgern würde, weil sie sich über die ehemalige Sklavin sehr erhaben fühlten. Er näherte sich also her in ein rotes Schmeichelei gepacktes Regenerum. Die Araber, der Freundin des Marquis, gerade von ihrer bevorstehenden Taufe und Verlobung berichtet, obwohl Jean ihr verboten hatte, vorzeitig darüber zu sprechen.

Weder Ritto noch Claude kamen zur Anschaffung ihrer Vorbereitungen, denn in diesem Augenblick betrat Ritto und Jean den Salon.

Ritto's Erscheinen erregte doppelte Ueberraschung: Niemand hatte ernstlich geglaubt, daß Ritto — falls er überhaupt käme — seine Freundin miteinbringen würde; und

außerdem hatten alle Jean's begehrte Schilberung von der Schönheit jener blonden Mademoiselle Soudis für abertausend gehalten.

Martin wurde von Ritto, Claude und Luis mit einer besonderer Begeisterung begrüßt, denn die drei hatten sich immerhin einen kimmerischen Reiz von Anstandsgefühl bewahrt, so daß sie dem jungen Deutschen gegenüber doch recht freundlich zu sein. Ritto selbst hatte seine Grübele, vorläufig gute Miene zum bösen Spiel zu machen, und so entstand der Eindruck, als ob die Beziehungen zwischen ihm und Jean's Claude noch so unerschütterlich seien wie damals, als noch nicht jene infame Erpressungsaktion zwischen ihnen stand.

Was Ritto europäische Tarnung betraf, so erreichte das Wagnis gleich in den ersten Minuten einen kritischen Punkt — nämlich, nachdem Claude sich nach Ritto's Nationalität erkundigt hatte. Zwar erklärte sich nicht Martin's schüchtern Befürchtung, daß vielleicht einer von den Anwesenden der schwedischen Sprache mächtig sein könnte, aber es ergab sich, daß Ritto auf ihrer früheren Rundreise durch Europa auch ein paar Tage in Stockholm verbracht hatte, und so kam sie — gewissermaßen aus Höflichkeit gegen den neuen Gast — sofort auf die besonderen Schwächen der Schwedischen Dampfabri zu sprechen. Ritto zeigte keine Spur von Belegenheit, sondern verband die völlige Unkenntnis unter so gekünstelten Redensarten, daß auch nicht der leichteste Zweifel an ihrem Schwedentum aufstach.

Martin, der dieser kurzen Unterhaltung mit langer Spannung gefolgt war, erregte erleichtert auf. Zugleich aber empfand er von neuem und härter als je das Mädelhafte in der Befindlichkeit des geliebten Mädchens — jene Widersprüche, die ihn von Anfang an so sonderbar, ja fast unheimlich angemerkt hatten. Wie war es nur möglich, daß sich in ein und demselben Menschen lauterer Wahrschickel mit so viel Verschleppungsmacht vereinigte? — Rindliche mit solcher Verschleppung, — fast träge

Belassenheit und Schwerefälligkeit mit blühendem Denken und schlagfertiger Beredsamkeit — nachfolgende Zustimmung mit unerbittlichem Nachdruck? —

Wenige Minuten nach dem kurzen Gespräch mit Ritto bei Ritto die Gesellschaft zum Essen. Die sich schnell entwickelnde ausgelassene Stimmung in der es niemand einfiel, nach Einzelheiten über Ritto's Person zu fragen wie auch die von Ritto improvisierte Unterhaltung entbunden die angebliche Schwäche jeder weiteren Gefahr als Hilfswort erkannt zu werden.

Martin hatte seinen Platz in der Mitte einer Langgestreckten der Tafel erhalten; zu seiner Rechten hatte er Ritto, zu seiner Linken Gatte, rechts von ihm sah Ritto's arabischer Gatte, links von der Portugiesin Claude Vandenberg, Martin gegenüber hatte die Gastgeberin ihren Platz, und zwar zwischen Luis de Louisa und Jean's. Zur Linken Jean's sah Schmeichelei, zur Rechten von Luis die Araberin Chelula. Die zwei Plätze an den äußeren Enden wurden von Fatima und Anisa eingenommen. . . .

Eine gute Stunde lang hat die Gesellschaft in offenbar besser Laune geschmaukt, ohne daß der Anlaß zu dieser Feier erwähnt worden ist. Nun aber nähert sich der erste jener dramatischen Zwischenfälle, die, einander abwechselnd, dem Schicksal befehlen sind, diese Festnacht ihrem ebenso überraschenden wie entsetzlichen Ende entgegenzutreiben.

Jean's Kopf an sein Glas, erhebt sich und sagt: „Liebe Freunde und Bekannte! Bereitet und lieber Herr Ingenieur! Wir feiern hier ein großes Ereignis, denn heute mittag ist ein notarielles Akt unterzeichnet worden, der eine kleine Gruppe von leidenschaftlichen Tagelöhnen — mich selbst nicht — natürlich bei dieser Besichtigung aus, denn ich war immer ein fleißiger Mann — bald in gewöhnliche Gesellschaften verwandelt wird.“

Fortsetzung folgt.







# Der Alemann Sportbericht

## Leibeserzieher im Volk

**Lehrkräfte aus allen Schichten**

Leibesübungen auf dem Lande und in kleinen Orten sind nun möglich, wenn die hiesigen Lehrer vorhaben, sich die einen von der Schule zu nehmen. An ihnen hat es den besten Erfolg zu zeigen. Es sind die Männer aus dem Volk, die auf dem Wege einer natürlichen Klasse zu höheren und höheren Schichten der kleinen Orten und Sportgemeinschaften gehören. Aus allen Kreisen kommen sie und betätigen sich auf dem Lande als die geborenen Leibeserzieher: Hausbesitzer, Schulmeister, Beamte, Lehrer, Bauern, Landarbeiter. Ihre Zahl geht in die Hunderttausende.

An die Stelle der Lehrgänger sind im Jahre die letzten ein gewisses. Um deren soziale Stellung ist der Höhe zu helfen. Der NS-Lehrerbund für Leibesübungen die „Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft“ gegründet, durch die beispielsweise im Jahre 1942 etwa 15.000

Lehrkräfte tätig sind. Die von Reichsleiter Martin Bormann geleiteten, mit neuem Eifer, fröhlichem Geist erfüllten Reichsleiter bilden dafür in den letzten Jahren die soziale Voraussetzung. Mit diesen neuem Eifer diese leistungsfähige Tätigkeit fortzusetzen. Im Jahre 1943 wird diese Arbeit, die sich auf den Aufbau des Volkssports und die Förderung der Leibeserzieher, nicht ruhen, sondern in verstärkter Weise fortgesetzt. Auch auf dem Gebiet des Volkssports wird eine „Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft“ eingerichtet, um die Durchführung von Fortbildungskursen in den kleinen Gemeinden zu ermöglichen.

## Studenten zweistufig geschlagen

In den Tagen einer Dreierbürger Weimarer Republik waren die Fußballer der Universität Freiburg gefolgt für die Soldaten an einem einflussreichen Spiel, das auch der gute Wille, bei dem die Wahl der Studenten unterfunden war.

**Freiburger Fußballer probierten**

Die die das Spiel am Sonntagfrüh im Universitätsstadion über die endgültige Auffassung der Studenten der Freiburger Soldaten für den kommenden Sonntag Arbeit schaffen sollte, so diese das Spiel in einer zweistufigen Form am Sonntagmorgen im NS-Stadion demselben Zweck. Das Spiel im reiblichen Dreieck wird die Spiel-

erfahrenen Kräfte auf, während in einer zweiten Mannschaft, die im ersten Dreieck angetreten war, die Jugend und unerfahrenere Spieler in ihrem Recht kamen. Die zur Halbzeit bei dem 2:1 (Sportclub) zum gezielten Spiel, erzwangen die Kräfte ein nahezu ausgeglichenes Spiel. Nach der Pause gab es ein rasches Aufschwüngen zwischen den beiden Mannschaften, die beide führten, doch die größere Erfahrung der reiblichen Kräfte ließ sich in der ersten Halbzeit zeigen. In die die Spielhälfte fiel auch hier eine Minute für den reiblichen Spieler für den letzten Weimarerführer.

Die Grünen waren es, die das erste Tor trafen, obwohl die Rot-Weißen schon vorher einige Torerwartungen hatten. Zwei gute Einsetzungen des linken Außenstürmers der Rot-Weißen ließen den Halbzeitstand bei 2:1 aufbauen. Das Spiel gab dem reiblichen Spieler, die mit der Aufstellung einer Stadtmannschaft betraut sind, schon einige Punkte, die sicher dazu führen werden, daß die Stadtmannschaft am nächsten Sonntag einen beachtlichen Sieg vorfinden wird.

## Fußball in Süddeutschland

Adressen: Odenbach - 100, Kammeln 1-4

## Jugendspiele

**Sport in Kürze**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Offene Stellen

**Offene Stellen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Stellengesuche

**Stellengesuche**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Kaufgesuche

**Kaufgesuche**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Tausch

**Tausch**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Automarkt

**Automarkt**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Wohnungstausch

**Wohnungstausch**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Zu verkaufen

**Zu verkaufen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.

## Verlosungen

**Verlosungen**

Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft. Die Leibeserzieherische Arbeitsgemeinschaft (LEA) hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen. Die LEA hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Leibeserziehern in die Reihen der LEA aufgenommen.



